



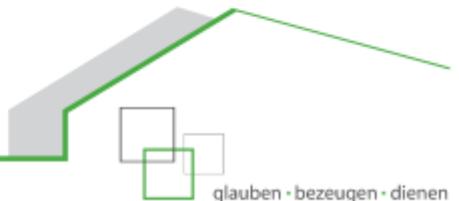
GEMEINDEBRIEF

2021

August
September



**Ein Mensch, der da ist und trinkt und hat guten Mut
bei all seinem Mühen, das ist
eine Gabe Gottes
Prediger 3,13**



„Ein Mensch, der da isst und trinkt und hat guten Mut bei all seinem Mühen, das ist eine Gabe Gottes.“

(Prediger 3,13)

Dieser Satz aus der Bibel ist für alle Corona- und stressgeplagten stöhnenden Christenmenschen reinstes Evangelium und Balsam für die Seele.

Sagt doch der Prediger nichts anders als: Genieße Dein Leben! Freue Dich an den kleinen Dingen! Lebe ganz im Hier und Jetzt und mache Dir nicht zu viele Sorgen!

Das hört sich doch stark nach einer Allerweltweisheit an! Was hat so ein Satz in der Bibel zu suchen? Wäre es denn nicht viel effizienter für das Reich Gottes den Menschen zu raten: „Setze Dir hohe Ziele im Leben, streng Dich an sie zu erreichen, so gefällst Du Gott!“ Oder: „Ein Mensch, der viel Einfluss hat und sich total in der Gemeinde engagiert, das ist eine Gabe Gottes.“

Stattdessen: „Ein Mensch, der da isst und trinkt und hat guten Mut bei all seinen Mühen, das ist eine Gabe Gottes.“ Wie kommt der Prediger Salomo, oder Kohelet, wie das biblische Buch auch genannt wird, zu seiner Erkenntnis?

Kohelet hat in seinem Leben die Frage umgetrieben: Wie lebt man weise und was gibt dem Leben Beständigkeit? Er sucht in der Natur nach der Antwort auf seine Frage und kommt zum Ergebnis: Die Natur ist langweilig; immer nur die gleichen Abläufe. Er sucht im Wissen seiner Zeit nach einer Antwort und stellt fest: Alles Wissen ist relativ und vergänglich. Durch viel Lernen wird man müde, aber nicht weise.

Er versucht Weisheit im Befolgen strenger moralischer Regeln und Gesetze zu finden und wird auch hier enttäuscht. Er stellt fest: Menschen, die unmoralisch leben geht es nicht schlechter als denen, die moralisch leben. Er probiert es mit Reichtum. Aber Reichtum macht auch nicht weise und glücklich. Man will nur immer mehr haben, ist das Fazit von Kohelet.

Und was ist mit dem eigenen gesunden und gestylten Körper? In ihm findet man auch keine Weisheit und Beständigkeit. Man wird alt und der Körper zerfällt. Nur eine Antwort stellt ihn zufrieden: „*Ein Mensch,*

der da isst und trinkt und hat guten Mut bei all seinem Mühen, das ist eine Gabe Gottes.“ (Koh. 3,13)

Ein Mensch, der fähig ist die selbstverständlichen Dinge des Lebens zu genießen und dafür dankbar zu sein ist weise. Ein Mensch, der im Hier und Jetzt lebt und sich nicht ständig Sorgen um die Zukunft macht ist eine Gabe Gottes. Ein Mensch, der sich über das freuen kann, was in seinem Leben ist, lebt beständig.

Das ist für Kohelet kein Ausweichen vor den großen und schwierigen Themen des Lebens. Das ist für ihn der Schlüssel diese Themen angehen und bewältigen zu können. „Carpe diem“ – Pflücke den Tag, eine Zeile aus einem Gedicht des römischen Dichters Horaz und die Weisheit von Kohelet liegen eng beieinander.

Im Anschluss an die Weisheit Kohelets empfehle ich Ihnen: Nutzen Sie die Urlaubs- und Ferienzeit dazu es neu einzuüben: Das Leben zu genießen, ganz im Hier und Jetzt zu sein und sich über die kleinen Dinge des Lebens zu freuen. Und dabei Gott zu danken, der Ihnen all das von Herzen gönnt.

Lassen Sie alles Problematisieren, alles Grübeln, alles Sorgen hinter sich und wenden Sie sich dem zu, was gerade für Sie dran ist: Mit anderen in den Biergarten gehen, eine Runde im Meer zu schwimmen, endlich mal wieder zu wandern, gut zu essen. Vielleicht sich auch mal wieder Zeit zu nehmen für ein gutes Buch, ein ausführliches Gespräch mit Jesus.

Gott jedenfalls gefällt das. Und wenn es Ihnen gelingt, dann ist das sein Urlaubsgeschenk an Sie!



Eine gesegnete Sommerzeit wünscht Ihnen



(Pastor)

Aus Südtirol (Brixen/Bruneck)

Liebe Freunde der FeG München, das letzte Jahr war dies- und jenseits des Brenners ein herausforderndes Jahr. Im Mai war der erste große Lockdown überwunden, der zweite folgte schon im Oktober. Wieder war es nicht möglich, sich in der Realität zu treffen und die digitalen Alternativen tun sich schwer, neben dem verbalen Austausch den Subtext und die nonverbale Kommunikation zu übertragen. Seit einigen Wochen ist es wieder möglich, sich zu treffen und Gemeinschaft zu haben. Allerdings ist mit der Öffnung nicht wieder alles beim Alten.

Der Virus bedroht aus meiner Sicht nicht nur die Körper, er hat auch neue Zwietracht in die Gesellschaft gebracht. Frei nach der Gretchenfrage: „Wie hält du es mit dem Virus?“ Die Antwort schafft verschiedene Lager. Auch in unserer Gemeinde. Normalerweise hilft es miteinander zu reden, sich gemeinsam an einen Tisch zu setzen, um zu erkennen, was die oft verborgenen Motivationen des anderen sind, die Ängste und Hoffnungen miteinander zu teilen, um so trotz unterschiedlicher Meinungen gemeinsam weiterzugehen. Doch genau das wurde durch die Lockdownbestimmungen sehr erschwert.

Im Lockdown ist die Zeit nicht einfach stehen geblieben, es ist nicht möglich, einfach da weiter zu machen, wo wir im

Oktober 2020 gestanden sind. Die Rückkehr zur Normalität kommt nicht automatisch, sie erfordert viel Energie.

Ich denke, dass alles, was ich bis jetzt geschrieben habe, nicht nur auf uns in Brixen zutrifft, sondern dass euch diese Dinge auch in München bekannt sind.

Vielleicht kennt Ihr daher auch die bange Frage: Reicht die Energie, die Gemeinde wieder so herzustellen, wie sie vor einem oder auch eineinhalb Jahren war? Klar kenne ich die Stelle aus 2. Korinther 12 Vers 9: Meine Kraft ist in dem Schwachen mächtig. Für mich persönlich muss ich sagen: Wann, wenn nicht jetzt, müsste Gottes Kraft sichtbar zu Tage treten?

Mir fiel es sehr schwer für Euch diese Zeilen zu schreiben, viel lieber würde ich davon reden, wie wunderbar uns Gott durch diese Zeit der Pandemie getragen hat, wie wir uns in der

Trübsal bewährt haben, wie wir in neuer Kraft und Zuversicht im Vertrauen auf den Sieg voran gehen.

Das tun wir nicht, wir sind gerade eher wie die Jünger, die nach Karfreitag keine Ahnung hatten, wie es weiter gehen soll. Und genau diese Situation ermöglicht es mir, hoffnungsvoll zu sein, denn ich weiß, es gibt Ostern, ich weiß, egal wie verzagt wir gerade sind, es gibt berechtigten Grund der Hoffnung, auch wenn wir es nicht sehen.

Das Leitwort für diese Zeilen ist für mich das Wort „Dennoch“. In Jeremia 1 Vers 19 steht: „... wenn sie auch wider dich streiten, sie dir *dennoch* nichts anhaben können; denn ich bin bei dir, spricht der HERR, dass ich dich errette.“ Für mich heißt das: Auch wenn sich



Südtiroler Apfelbaum

Foto: Matthias Eitschberger

verschiedene Meinungen und Lager bilden, *dennoch* steht Gott uns als Gemeinde, aber auch mir und jedem persönlich zur Seite. Wenn die eigene Kraft nicht mehr ausreicht, Gräben zu überwinden, *dennoch* wird uns der Herr erretten. Wenn wir verzagt im Kreis sitzen und nicht wissen, was die Zukunft bringt und wie wir sie gestalten sollen, *dennoch* ist Gott da, er wird uns zeigen, wo es lang geht.

Wenn ich in diesem „*Dennoch*“ die zurückliegende Zeit betrachte, dann erkenne ich auch: Gott hat uns bewahrt. In unserer Gemeinde gab es keinen schlimmen Verlauf von Corona, die wenigen, die erkrankt waren, hatten fast symptomlose Verläufe.

In der Zeit des Lockdowns zogen sich alle in ihre Wohnungen zurück, viele igelten sich ein und die Gastfreundschaft verkümmerte - werden Hauskreise überhaupt wieder möglich? Auch hier durchbricht Gottes „*Dennoch*“ meine Befürchtungen.

Ein junger Mann, der noch nicht lange zur Gemeinde kommt, hat, sobald es erlaubt war, seine Wohnung für einen Hauskreis zur Verfügung gestellt. Kann Glaube ohne echte Gemeinschaft überhaupt wachsen? Wir sind doch als Gemeinde zusammengestellt, um uns im Glauben zu stärken, wenn die Gemeinschaft zu Gläubigen fehlt, kann der Glaube doch fast nur schwächer werden. Auch da stellt Gott sein „*Dennoch*“ entgegen.

Eine Frau, die schon als kleines Kind zur Gemeinde kam, bekam Anfang 2019 massive Zweifel, ob das mit Gott wirklich stimmt. In der Zeit der Pandemie fand sie zum Glauben zurück, nein, sie fand nicht zurück, ihr Glaube ist jetzt

nach ihrer Aussage viel tiefer, als er jemals war.

Jetzt klingt es fast schon so, als gäbe es keine Trübsal mehr. Doch die gibt es auch noch, und die gab es schon immer, und damals vor Corona war auch nicht alles toll und auch heute gibt es große Herausforderungen. Dieser Umstand verbindet uns über alle Zeiten hinweg. Bei Jeremia gab es Anfeindungen und das „*Dennoch*“ Gottes, bei Paulus stand das „*Dennoch*“ Gottes gegenüber seiner Krankheit. Und auch wir dürfen uns heute auf das „*Dennoch*“ Gottes verlassen. Bei uns sind die Wunden, die der Lockdown geschlagen hat, noch nicht geheilt. Wir wissen „*dennoch*“ Gott ist



Foto: M. Eitschberger

mit uns am Werk. Die Unsicherheit bleibt, ob im Herbst wegen irgendwelchen Varianten wieder ein Lockdown kommt. „*Dennoch*“ können wir auf unseren Herrn vertrauen, dass er uns begleitet, er uns seine Kraft gibt und mit uns sein Reich bauen wird. Ich wünsche Euch viele „*Dennoch*“-Momente, dass Ihr erlebt, wie Gott in alle eure Situationen sein starkes „*Dennoch*“ stellt. Diese Momente lassen uns fest werden in der Gewissheit: „... ich bin bei dir, spricht der HERR, dass ich dich errette...“

In Liebe und Glauben verbunden,

Michael Soldner,

Pastor FEG Brixen

Virtueller Kachel-Chor

gottesdienst 

In der Inbox findet sich wieder eine Mitmachmail der Gemeinde: Diesmal der Aufruf, sich am virtuellen Chor zu beteiligen. Kurzer Blickwechsel mit Claudia. Machen wir mit? Wir machen mit.

Ich bin mir nicht mal sicher, ob wir überhaupt einen Gemeindechor haben, dafür bin ich noch nicht lange genug dabei. Aber hier bietet sich nun die Gelegenheit, gemeinsam einzeln zu singen.

Die Idee ist aufgekommen im Musikerteam um Carolin Plantera und Andreas Seibold, dass sich für den ZDF-Fernsehgottesdienst in Vorbereitung zusammengefunden hat. Fest steht, dass wir unter den gegebenen Pandemieauflagen so wenig Menschen wie möglich im Gemeindesaal unterbringen können, dass der Live-Fernsehgottesdienst ohne Besucher stattfinden wird, somit auch kein Chor live auftreten wird, aber dennoch der Wille und das Anliegen besteht, auch ein Portrait unserer Gemeinde zu transportieren und Gesicht(er) zu zeigen. Auch zu zeigen, wer wir denn sind und was uns in der Gesangsgemeinschaft ausmacht.

Johanna Triemer versorgt die Sänger und Sängerinnen mit Notenblättern und Audiospuren, die eigens eingespielt worden sind, so dass jeder der Kachelchorteilnehmer für sich üben kann. Ich habe bei dem Liedtext „Herr, wir bitten,

komm und segne uns“ immer noch die Bilder des Harzes vorm geistigen Auge, den ich auf einer Dienstreise durchfahre, während im Auto die Übungsmusik zum Mitsingen und -üben läuft.

Dann der Aufnahmetag: Im Foyer der Gemeinde begrüßt uns Johanna. Sonst ist keiner zu sehen. Im Viertelstundentakt, der mehr als großzügig bemessen ist, werden die Sänger erst zur Tonaufnahme in den Babyraum gebracht. Dort wartet Maximilian Dufner über Kopfhö-



Fotos S. 6+7: M. Eitschberger

rer und Kabel verbunden im Aufenthaltsraum nebenan auf den Solosänger. Der steht im ohnehin schon gut schallisoliertem Babyraum in einer Art mannshohen Schaumstofftonne vor einem Mikrofon. Mit Text dahinter. Über den Kopfhörer leitet Maximilian sehr geduldig (man stelle sich die Wiederholungen vor: Der Gesang auf einen ganzen Chor in seine Einzelstimmen zerlegt hochgerechnet...!) den Sänger an, pegelt ein. Ich habe mich für die zweite Stimme entschieden; die hat den kürzeren Text: Chor ist für mich aus dem letzten Jahrtausend, bekannt aus der Mittelstufe.

Im Anschluss hoch in den Jugendraum, der in ein Aufnahmestudio umfunktioniert ist. Hier wartet Tobias Grönert mit mehr Speicherplatz auf seinen Festplatten als wir jemals hätten vollspielen können. Nochmal darf ich aus voller Lunge, vollem Herzen mitsingen, wohl wissend, dass diesmal nur gefilmt und kein Ton aufgenommen wird. Nach zwei Versuchen ist auch die Aufnahme im Kasten.

Ein paar Tage später erhalten wir zuerst eine erste Abmischung der Stimmen, wenig später die erste Videofassung, die während des Fernsehgottesdienstes eingespielt werden wird. Hier entsteht auch

der Begriff Kachelchor: Jeder Sänger hat im Video seine eigene *Tile*, seine eigene Kachel. Ich kann mir schwerlich ausmalen, was die Abmischung der ganzen Einzelstimmen plus Instrumente plus Videospur und dazu das Videoarrangement für einen Aufwand bedeutet.

„Rühr uns an mit Deiner Kraft!“ - die Schlusszeile. Und angerührt, das hat in der Tat, jeden einzelnen von uns in diesem speziellen Teilprojekt: Schlussendlich sind wir vor dem Mikrofon und der Kamera 23 Sängerinnen und Sänger.

Matthias Eitschberger



Technik sucht: Techniker und -innen...

Wer sind wir?

Wir sind das Technikteam der FeG München Süd-Ost. Seit vielen Jahren sind wir nun ein großes Team aus 23 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern über eine große Altersspanne verteilt vom Jugendlichen bis zum Teilzeitrentner. Wir haben große Freude gemeinsam Gottesdienste morgens und abends mitzugestalten und so unserem Herrn und König als Teil seiner Glaubensfamilie dienen zu dürfen.

Auch wenn die Techniker häufig nur in Erscheinung treten, wenn etwas nicht läuft, sind wir doch ein sehr wichtiges Glied in der Gestaltung eines jeden Gottesdienstes. Denn ohne uns könnte der



Gottesdienst nicht wie gewohnt stattfinden:

So gäbe es ohne den Audiotechniker keinen Ton, ohne

den Videotechniker keinen Livestream und ohne Beamertechniker keine Liedfolien zum Singen der Lieder. Aber auch in den Jugendgruppen, auf Freizeiten und bei vielen Veranstaltungen außer Haus sind wir immer wieder gefragt.

Was wollen wir?

Wir wollen dich!



Fotos S. 10+11: Maximilian Dufner

Zur Verstärkung unseres Technikerteams suchen wir dich!

Du hast Interesse an Musik, Computern und/oder der Video- und Bildbearbeitung und würdest gerne in der Gemeinde mitarbeiten, weißt

aber nicht wo genau? Dann bist du bei uns genau richtig!

Vom tontechnischen Abmischen von Veranstaltungen/Gottesdiensten, über das Mischen von Live-videoaufnahmen bis hin zum Gestalten von Lied- und Hintergrundfolien und dem Arbeiten am PC findest du bei uns alles.

Bei uns hast du Freiraum dich auszuprobieren, selbst Ideen einzubringen, aber auch dich in deinem Interessengebiet fortzubilden. Es gibt immer wieder Fortbildungen in den verschiedenen Bereichen, um dein Wissen zu stärken und dich fit für die nächste Veranstaltung zu machen.

Auch brechen wir immer wieder zu gemeinsamen Unternehmungen auf oder treffen uns als Team zum gemeinsamen Essen. Zusammen meistern wir die verschiedensten Herausforderungen und stellen uns auch dem Unbekannten.

Was musst du mitbringen?

Freude und Interesse daran unserem Herrn und König zu dienen.

Interesse an Ton-, Video-, und/oder Beamertechnik.

Keine (!) technischen Vorkenntnisse.

Einsatzbereitschaft.

Teamgeist.

Mindestalter: 14 Jahre.

...und Mischpult

Neugierig geworden?

Du bist neugierig geworden, weißt aber noch nicht so ganz ob die Mitarbeit im Technikteam wirklich etwas für dich ist? Oder weißt du schon, dass du gerne in der Technik mitarbeiten möchtest, weißt allerdings nicht welcher Bereich am besten zu dir passt?

Kein Problem! Schreib gerne an tontechnik@fegmuenchensuedost.de und wir finden zusammen heraus welcher Bereich am Besten zu dir passt. Du hast entweder die Möglichkeit dir erst einmal alles aus dem Hintergrund anzuschauen ohne mitzuarbeiten und dir so ein Bild des Technikdienstes machen zu können. Oder aber du wirkst direkt bei der Gestaltung eines Gottesdienstes in der Technik mit und bekommst so gleich einen tiefen Einblick in den Dienst eines Technikers.

Doch was, wenn du merkst, dass dir der Dienst doch nicht so viel Freude bereite wie du dachtest? Das ist gar kein Problem! Du bist zu keiner Zeit

verpflichtet mitzumachen oder dabei zu bleiben, auch wenn du schon an einigen Gottesdiensten mitgewirkt haben solltest.

Wir freuen uns von dir zu hören und dich hoffentlich bald zur Verstärkung unseres Teams begrüßen zu können!



Maximilian Dufner

Liebe Mitglieder und Freunde der Gemeinde,

das Mischpult für den Ton im Gottesdienstsaal ist über 20 Jahre alt und wartet auf einen Austausch. Dadurch wird eine Verbesserung der Tonqualität im Gottesdienstraum erreicht. Bei der Gemeindeversammlung am 11. Juli wurde das Projekt vorgestellt. Die Kosten für die Neanschaffung belaufen sich auf ca. 4500,- €.

Update: Im Namen der Gemeindeleitung bedanke ich mich bei allen Spendern und Spenderinnen. Es ist sehr erfreulich, dass in so kurzer Zeit Eure Spenden für ein digitales Mischpult eingegangen sind.

Bei Rückfragen zur Technik wendet Euch bitte an Maximilian Dufner

Vielen Dank und in herzlicher Verbundenheit

Andreas Müller



Kindertreff zu Corona-Zeiten

Hurra – seit Mitte Juni darf der Kindertreff wieder „vor Ort“ im Gemeindehaus stattfinden – echte Begegnungen mit gemeinsamen Spielen, Aktionen, Andachten, ...!



Aber wie war das eigentlich als keine Treffen erlaubt waren und Kontaktbeschränkungen den Alltag der Kinder bestimmten? Ist der Kindertreff in dieser langen Zeit ausgefallen? NEIN!

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kindertreffs waren total kreativ – denn Kindertreff geht auch „online“!

Ein paar Tage vor dem Treffen gab es eine Mail mit Infos zu den benötigten Materialien und dem Link, über den sich die Kinder von zuhause aus über den Computer oder Laptop eingewählt haben, um sich dann

zur gewohnten Zeit – freitags, 15:30 Uhr – via „Zoom“ zu treffen! Die Kinder und MitarbeiterInnen haben einander über den Bildschirm gesehen und gehört und tolle Sachen miteinander gemacht!



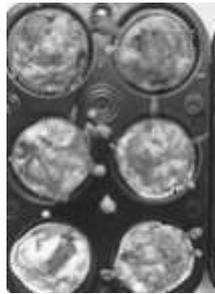
Fotos S. 12:
Hedda Pisch

Auch wenn ich als Mama natürlich nicht dabei sein „durfte“(!), habe ich doch ein bisschen mitbekommen – das Programm war richtig vielseitig: Sport (Bewegung geht auch im Kinderzimmer!), Andacht und

Austausch, Spiele (Stadt-Land-Fluss, Memory, Montagsmaler, ...), Rallies durchs Haus, Basteln, Feiern ... Wir als Familie haben uns natürlich besonders über die Koch- und Back-Aktionen gefreut: Laptop in die Küche und los ging's: Leckere Sachen sind da entstanden, verschiedene Nachspeisen, Blätterteig-Herzen



zum Muttertag, Cookies, Pizza-Muffins, ... - alles wurde „aus der Ferne“ angeleitet und ist super gelungen!



Einmal „explodierte“ sogar ein kleiner Vulkan ... - keine Sorge, ganz ungefährlich! Besonders schön war auch, dass immer wieder mal „echte Post“ vom Kindertreff kam – Karten mit ermutigenden Worten, Materialien zum Basteln und Feiern und Preise für verschiedene Wettbewerbe. So gab es z.B. Foto-Wettbewerbe und eine Rallye auf der Landebahn in Neubiberg, die die Kinder mit ihren Familien machen konnten.

Ein ganz großes Dankeschön an das Team des Kindertreffs - Anne, Linda, David, Ron, Jakob und Martina – für euer tolles Engagement, euren Einsatz, eure Kreativität – ihr seid spitze!!!

Hedda Pisch

Sichere Gemeinde

Insbesondere Kinder- und Jugendschutz hat in unserer Gemeinde eine sehr hohe Priorität. Deshalb tun wir alles dafür, damit unsere Gemeinde ein sicherer Ort für alle ist und bleibt. Insbesondere für die Einladung Jesu „Lasst die Kinder zu mir kommen“ (Markus 10,13ff) legen wir die dafür nötigen Rahmenbedingungen, damit die Kinder und Jugendlichen innerhalb der gemeindlichen Räume sicher und frei der Einladung und dem bunten Programm folgen können.



Sichere Gemeinden können von sich sagen:

- Wir haben starke Kinder!
- Wir haben wache Mitarbeiter und -innen!
- Kindeswohlgefährdung, Gewalt und Missbrauch sind keine Tabuthemen!
- Wir haben Berater und Anlaufstellen!

Wir achten auf Sicherheit!

Der Schutz aller Mitarbeiter und -innen, Mitglieder und Besucher und -innen der Gemeinde wird bei uns ganz konkret dadurch, dass wir unsere Mitarbeitenden in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen für das Thema „Missbrauch“ sensibilisieren und regelmäßig Schulungen zum Thema durchführen. Im Umgang mit den Kindern und Jugendlichen orientieren wir uns an einem Verhaltenskodex, den jeder Mitarbeitende unterschreibt. Zudem müssen die Mitarbeitenden auch ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorlegen.

Ansprechpartner für Fragen, Verdachtsfälle, persönliche Betroffenheit etc. der FeG München-Südost:



Foto: Stephanie Lehle

Bei persönlicher Betroffenheit oder dem Verdacht von Missbrauch im eigenen Umfeld melde dich bitte bei Stephanie Lehle.

E-Mail: vertrauensperson@fegmso.de

Telefon: 0171 – 15 28 527

Weitere Ansprechpartner und Beratungsstellen außerhalb unserer Gemeinde:

Bund Freier evangelischer Gemeinden:

„Schutzraum“ schutzraum@feg.de / Tel.: 0157 – 78 99 47 18 /

www.schutzraum.feg.de

Bibelschule

Es wird im Sommer eine Bibelschule in unserer Gemeinde geben. Wir wollen in dieser „Summerschool“ tiefer in den Galaterbrief einsteigen und herausfinden, wie dieser Text auf unser Denken wirkt und unser Leben verändern kann. Dazu wird es

**vom Mittwoch dem 8. September
bis Freitag den 10. September
von 9:30 bis 13:00**

die Möglichkeit geben über diesen Brief des Paulus mehr zu erfahren und gemeinsam darüber ins Gespräch zu kommen. Ich werde an den Tagen den inhaltlichen Rahmen mit einleitenden Inputs schaffen.

In Gruppen und gemeinsamen Bibelarbeiten werden wir dann dem Text immer näher kommen. Der Idee ist zwei Einheiten von 90 Minuten einzuplanen und sich dazwischen eine Kaffeepause von 30 Minuten zu genehmigen.

Entsprechend den dann geltenden Coronaregeln, soll es auch die Möglichkeit zu einem gemeinsamen Mittagessen geben. So können neue Einsichten bestimmt auch im lockeren Gespräch über dem Mittagessen besser „verdaut“ werden.

Wenn du daran Interesse hast, dann melde dich ab jetzt bei mir an unter

bildung@fegmso.de



Foto: Michael Rupp

Termine unserer Pastoren

Pastor Andreas Müller 9. - 22. August Urlaub

Ökumenischer Gottesdienst

Am 01. August findet ein ökumenischer Gottesdienst statt. Bei uns im Gemeindehaus findet an diesem Sonntag kein Gottesdienst statt. Der Gottesdienst ist open air auf der Eichendorffwiese in Ottobrunn (Lage: Eichendorffstr. Ottobrunn). Er beginnt dort um 10.00 h. Das Thema lautet: „Dankbar leben“. Eine Anmeldung ist dazu nicht erforderlich. Sollte das Wetter schlecht sein, findet der Gottesdienst in der nahe gelegenen ev. Michaelskirche statt. Es ist ein gutes Zeichen, wenn wir mit unserer Gemeinde dort zahlreich vertreten wären.

Ähnlich wie in anderen Bereichen der Gemeinde, wird auch das Videoteam in den Sommerferien eine Pause einlegen. Das hängt zum einen mit der Arbeitersituation zusammen, da drei Kamerateams mit großem Engagement seit Mai 2020 jeden Sonntag den Dienst übernommen haben und jetzt eine Pause brauchen. Zum anderen hat sich die Pandemielage so entwickelt, dass die Teilnahme am Gottesdienst kaum noch risikoreich ist. Zum jetzigen Zeitpunkt hängt es von der personellen Situation und der Pandemielage ab, wann wieder regelmäßig gestreamt werden wird.

Termine

3.-5. September	Gott im Leben Wochenende
8.-10. September	Bibelschule zum Galaterbrief
18. September	Traugottesdienst Claudia Graefe und Matthias Eitschberger

**UNTER VORBEHALT WEGEN
COVID-19-PANDEMIE**

Termine der Alten Hasen

Donnerstag,	August	Entfällt
Sonntag,	5. September	15:00 - 17:00 Gemeindehaus Mit Pastor Uli Betz: „Wie geht Ruhestand?“

Termine Kinder und Jugend

	Kinder- treff	G³-Teens	G³-Jugend	G³-21+
Wer?	Kids von 8-12	Teens von 13-16	Teens und Twens ab 16	Junge Erwachsene ab 21
Wann?	jeden 2. Freitag 15:30 - 17 Uhr	jeden Freitag 17:30 - 19 Uhr	jeden Freitag 19:30 - 22 Uhr	jeden Freitag 20 - 22 Uhr
Wo?	Gemeindehaus	Gemeindehaus	Gemeindehaus	Gemeindehaus
Konkret				

Infos bei Jannik Müller, jugendpastor@fegmso.de, www.fegmso.de

**ALLE TERMINE UNTER VORBEHALT
AKTUELLE INFORMATIONEN auf
www.muenchen-suedost.feg.de/termine/**

Impressum

Herausgeber:

Freie evangelische Gemeinde München-Südost

Bankverbindung:

IBAN: DE61 4526 0475 0002 5881 00

BIC: GENODEM1BFG, Spar- und Kreditbank Witten

V. i. S. d. P.:

Pastor Andreas Müller, siehe letzte Innenseite

Redaktion:

Michael Rupp, Matthias Eitschberger

Druck:

®ROTABENE! Medienhaus, Digitaldruck, Auflage: 220

Unsere Gemeinde



Andreas Müller

Pastor

Tel.: 089 609 6953

Fax: 089 6298 7029

Mobil: 0176 5888 3748

E-Mail: pastor.mueller@fegmso.de

Bürozeiten: Fr 9:30 - 12:30 Uhr
Di, Mi und Do 14 - 17 Uhr
und nach Vereinbarung



Jannik Müller

Jugendpastor

Tel.: 089 6298 7144

Fax: 089 6298 7029

Mobil: 0176 8562 0166

E-Mail: jugendpastor@fegmso.de

Bürozeiten: Fr 9:30 - 12:30 Uhr
Di, Mi und Do 14 - 17 Uhr
und nach Vereinbarung

Gruppen für Frauen

Bibelabend für Frauen
Neue Perspektiven
Hauskreis für Frauen

Mo. 20:00 (2x monatl.) Ottobrunn, Gemeindehaus
Mi. 9:30 (2x monatl.) Ottobrunn, Gemeindehaus
1. u. 3. DO im Monat, 19:30, Ottobrunn

Junge Generation

G³ - 21+

Ansprechpartner

Fr. 20:00 (wöchentlich)
Ottobrunn, Gemeindehaus
Christian Klenk, Sarah Müller

**UNTER VORBEHALT
WEGEN COVID-19-
PANDEMIE**

Gemischte Hauskreise



Mo. 20:00 Höhenkirchen
Mi. 19:30 Ottobrunn, Gemeindehaus
Mi. 20:00 Taufkirchen
Do. 20:00 Oberpframmern
Do. 20:00 Feldkirchen-Westerham
Do. 20:00 (2x monatl.) Taufkirchen
Do. 20:00 Holzkirchen
Fr. 20:00 Neuburg

(Ansprechpartner: Pastor Andreas Müller)

Herausgeber

Freie evangelische Gemeinde München-Südost
Bahnhofstr. 2
85521 Ottobrunn
www.fegmso.de

Bankkonto Gemeinde

IBAN: DE61 4526 0475 0002 5881 00
BIC: GENODEM1BFG
Spar- & Kreditbank Witten

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe: 17.09.2021

So finden Sie uns

